

Flüchtlingsrat Hamburg e.V.
Nernstweg 32
22765 Hamburg
Tel.: 040-431587 (Di+Do 10-12 und 17-19 Uhr)
Kontakt mobil: 0173-4108642
www.fluechtlingsrat-hamburg.de

Pressemitteilung vom 17.1.07

Liebe MedienvertreterInnen und andere Interessierte,

im Anhang finden Sie die Einladung zu einer Veranstaltung des Flüchtlingsrats Hamburg (sie findet auf Deutsch und Französisch statt):

**Mauretanien:
Transitland für MigrantInnen oder Hilfspolizist der EU?
mit Amadou M'Bow von der AMDH (Menschenrechtsvereinigung Mauretaniens)
am Donnerstag, den 25.1.2007 um 19.30 Uhr
in der Werkstatt 3, Nernstweg 32
Hamburg-Altona**

Im März 2006 ging das bisher eher unbekanntes westafrikanische Land Mauretanien auch in Deutschland durch die Schlagzeilen: Marokko hatte nach dem Sturm von MigrantInnen auf die spanischen Enklaven Ceuta und Melilla im Oktober 2005 mit Hilfe der EU seine Grenzsicherung verstärkt. Als Konsequenz versuchten seitdem Tausende von Bootsflüchtlingen, über die wesentlich weitere und riskantere Route von Mauretanien auf die Kanarischen Inseln zu gelangen. Die EU bot der mauretanischen Regierung Geld für gemeinsame Küstenpatrouillen mit der EU-Grenzschutzagentur „Frontex“, den Bau von Internierungslagern und die Durchführung von Abschiebungen.

Auf der Veranstaltung möchten wir mit Amadou M'Bow, der als Vertreter der AMDH Ende Juni 2006 auf einer euro-afrikanischen Konferenz zu Migration, Grundrechten und Bewegungsfreiheit in Rabat war (siehe Bericht darüber im Anhang), diskutieren über die Situation der MigrantInnen und Flüchtlinge in Mauretanien sowie über Widerstand, Diskussionen und Forderungen afrikanischer Organisationen, auch im Hinblick auf das in der nächsten Woche in Nairobi stattfindende Weltsozialforum und das G8-Treffen im Juni in Heiligendamm.

Die Diskussion ist ebenfalls interessant auf dem Hintergrund der gerade von Deutschland übernommenen EU-Ratspräsidentschaft und der EU-Innenministerkonferenz in Dresden sowie der aktuellen Ereignisse in Marokko. Dort fanden seit dem 23.12.06 Massenabschiebungen afrikanischer MigrantInnen statt, nachdem die Polizei bei Razzien in Rabat und zwei weiteren Städten über 400 MigrantInnen, darunter Asylbewerber und anerkannte Flüchtlinge, festgenommen und an die algerische Grenze gefahren hatte. Einen Offenen Brief verschiedener Menschenrechts- und Flüchtlingsorganisationen dazu finden Sie im Anhang. Mehr dazu steht auf unserer homepage www.fluechtlingsrat-hamburg.de unter dem Datum 23.12.06.

Dort sind (unter dem Veranstaltungsdatum) auch Materialien zu Mauretanien zu finden. Weitere Informationen und Diskussionen zur EU-Politik gegenüber Afrika und zu Widerstand in afrikanischen Ländern sind im neuesten newsletter "crossing borders" zu lesen, der in mehreren Sprachen auf www.noborder.org eingestellt ist.

Mit freundlichen Grüßen
Conni Gunßer
im Auftrag des Flüchtlingsrats Hamburg